

For English translation, see next page.

Gemeinsame Pressemitteilung von Maria 1.0 und der Initiative Dubium „Quo Vadis“ Bischof Georg Bätzing?

Maria 1.0 und die Initiative Dubium kritisieren die Aussagen von Bischof Bätzing im Rahmen des Eröffnungsgottesdienstes zur Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 21. September 2021 in Fulda und fordern ihn zu einer Klarstellung auf.

Sowohl das Papstschreiben vom 29.06.2019 „*Brief an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland*“ als auch das Grußwort des Nuntius Eterović zur Herbstvollversammlung werden vom Vorsitzenden der DBK Bischof Bätzing geflissentlich ignoriert. Der dringend korrekturbedürftige Kurs rund um die Entwicklungen des „synodalen Weges“ wird unbeirrt fortgesetzt.

Wesentliche Fragen des Glaubens, wie die Frage der Erlösung, beantwortet Bischof Bätzing z.B. in seiner Predigt vom 21.09.21 folgendermaßen: „*Wollen Sie uns jetzt von unseren Sünden erlösen?* Nein, das steht uns nicht zu. Wir können es auch nicht.“ Oder: „Nein, das kann ich nicht. Sie verwechseln den Boten mit dem Erlöser.“

Wenn die von Christus verliehene Vollmacht zur Sündenvergebung aufgrund der persönlichen Schuld einzelner Hirten relativiert wird, bitten wir dringend um Klarstellung und Korrektur. Bätzing leugnet damit, dass Christus durch die Kirche Erlösung erwirkt, dass die Kirche sein mystischer Leib ist, durch die und in der der Herr sein Erlösungswirken vergegenwärtigt und Menschen erlöst. Dabei spricht Jesus selbst zu den Aposteln: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert“ (Joh 20,23).

Wir rufen alle Katholiken dazu auf, für die deutschen Hirten zu beten und ermutigen die deutschen Bischöfe die Stimme zu erheben, gegen solche Angriffe bzw. theologische Fehlhaltungen aufzustehen und die göttlichen Wahrheiten, wie auch die Lehre der Kirche zu verteidigen – gerade auch wenn wir Angst haben vor den säkularen Medien, unserem Ansehen in der Welt oder einem möglichen Bedeutungsverlust. Denken wir nur an den Heiligen Petrus, der aus Rom fortgehen wollte. Auf seinem Weg begegnet er dem Herrn und auf die Frage, wohin er denn gehen würde, antwortete ihm Christus: „*Nach Rom, um mich erneut kreuzigen zu lassen*“.

Joint press release by Maria 1.0 and the Initiative Dubium

“Quo Vadis” Bishop Georg Bätzing?

Maria 1.0 and the Initiative Dubium are criticizing statements made by Bishop Bätzing during the opening ceremony of the autumn plenary assembly of the German Bishops' Conference on September 21st, 2021, in Fulda and are asking him for clarification.

Both the papal letter of June 29th, 2019, *Letter to the pilgrim people of God in Germany* and the greeting by nuncio Eterović for the autumn plenary assembly are deliberately being ignored by Bishop Bätzing, chairman of the German Bishops' Conference. The course of the German Synodal Path, which is in urgent need of correction, is being pursued undeterred.

In his sermon of 09/21/2021, Bishop Bätzing answers essential questions of the faith, such as the question of salvation, as follows: “*Do you want to redeem us from our sins now?* No, that does not appertain to us. Also, we are unable to.” Or: “No, I cannot. You are confusing the messenger with the savior.”

If the authority to forgive sins, conferred by Christ, is relativized due to personal guilt of certain shepherds, we urgently ask for clarification and correction. Hereby Bätzing denies that Christ obtains redemptions through the church, that the church is his mystical body, through which and in which the Lord makes present his redemption and redeems people. Jesus himself withal said to his apostles: “If you forgive the sins of any, they are forgiven them; if you withhold forgiveness from any, it is withheld” (John 20:23).

We invoke all Catholics to pray for the German shepherds and we encourage the German bishops to raise their voices against such attacks or theologically false attitudes and to defend the divine truths as well as the church's doctrine – especially when we fear secular media or worry about our reputation in the world or a possible loss of importance. Let us think of Saint Peter, wanting to escape from Rome. On his way, he meets the Lord. When asked where he was going, Christ answered him: “*To Rome, to be crucified again*“.